

## Ausstellungsrezension

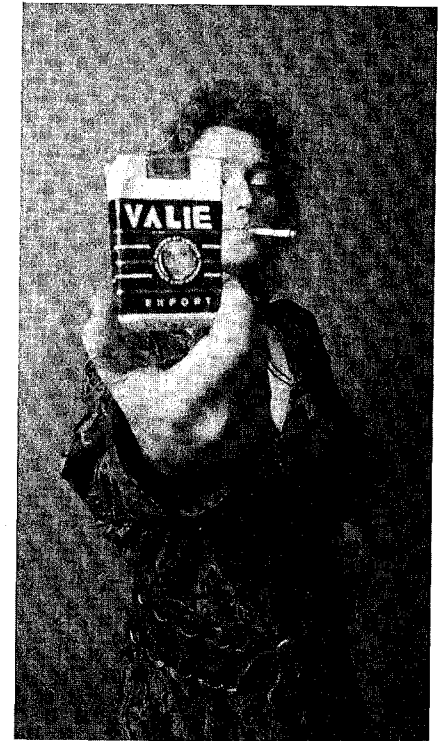
Sabine Schicke

### VALIE EXPORT Mediale Anagramme

Eine Übersichtsschau in der Akademie der Künste Berlin vom 18.1.–9.3.2003

In der großen Werkschau *VALIE EXPORT Mediale Anagramme*, gezeigt in der Akademie der Künste Berlin und kuratiert vom RealismusStudio der NGBK, wurde VALIE EXPORT als eine der international bekanntesten und einflussreichsten Medienkünstlerinnen nach 1945 vorgestellt und gefeiert. Lange ließ diese Werkschau auf sich warten, aber nach mehrjähriger Vorbereitungszeit bestach sie nun durch ihre Intensität. Eine große Auswahl der bedeutendsten Arbeiten aus einem dreißigjährigen Schaffenszeitraum wurden in der Akademie zusammengetragen, und ein vielfältiges Rahmenprogramm aus Vorträgen, Gesprächen und Filmvorführungen begleitete die Ausstellung. Diese erste umfassende Präsentation der Künstlerin in Deutschland zeigte auf ca. 2000 qm Ausstellungsfläche Arbeiten aus den Bereichen des Expanded Cinema, der konzeptuellen und digitalen Fotografie, Installationen, Foto- und Videodokumentationen von Körperaktionen wie auch computerbasierte Werke. Die Eröffnung fand unter großem Publikumsandrang in einem *transitorischen Raum* (so Leonie Baumanns Anspielung in ihrer Eröffnungsrede auf EXPORTs Kunst der Nicht-Repräsentation), nämlich im Foyer der Akademie statt. Der steile Treppenaufgang, der das Entrée zur Ausstellung bildete, verwies auf die künstlerische Strategie VALIE EXPORTs. Über der Treppe hängend wurde die AusstellungsbesucherIn durch das fotografische s/w Selbstporträt *VALIE EXPORT – SMART EXPORT* aus der Serie *Transfer Identity* von 1970 begrüßt. *Immer und überall* lautet der Aufdruck auf der Zigarettenschachtel, die EXPORT darauf hochhält und sich selbst provokativ als laszive Werbeträgerin, Produzentin und Produkt in Szene setzt. 1967 streifte die junge, in Linz geborene Designstudentin ihren bürgerlichen Namen ab und nannte sich seitdem VALIE EXPORT. Ihre *echte* Person verschwand hinter diesem popartigen Logo. Aber um essentielle Wahrheiten ging es der sich selbst als Medienkünstlerin bezeichnenden VALIE EXPORT in ihren Werken nie. Im Kontext ihres proklamierten *Feministischen Aktionismus* und ihres dekonstruktiven Verfahrens folgten Ende der 1960er und Anfang der 1970er Jahre Schlag auf Schlag (anti-)künstlerische Aktionen, Filme und Performances, in denen sie ihren Körper als Medium begriff und in Aktion setzte. „Ich nannte meine Performances *Medien Aktionismus*, weil ich Medien benutzte; das war der große Unterschied zwischen mir und dem Wiener Aktionismus. Ich machte eine Art feministischen Aktionismus, indem ich den Körper anders einsetzte. Wenn ich mit dem Körper arbeitete, benutzte ich ihn in einem semantischen Sinn, als Code oder

Zeichen, nie in einem spirituellen oder biologischen Sinn.“<sup>1</sup> Ganz im Sinne Michel Foucaults Analyse bildet der Körper in VALIE EXPORTs Arbeiten einen zentralen Ort aller Wirklichkeit konstituierenden Diskurse. „In EXPORTs Performances wird der Körper nicht in seiner kreatürlichen Reaktion auf Stimulanzen dargestellt, sondern als das Produkt sozialer Einschreibung“<sup>2</sup>, schreibt Roswitha Mueller im empfehlenswerten Ausstellungskatalog. VALIE EXPORT entschlüsselt in ihren medialen Analysen die kulturellen Codierungen des Körpers und zeigt die Machteffekte der medialen Repräsentationen auf. „Ihr Erfahrungsbegriff ist gebunden an die Erfahrung der Realität der Repräsentation – der Realität als Repräsentation“<sup>3</sup>, bemerkt Sigrid Adorf dazu treffend. VALIE EXPORTs dekonstruktive feministische Strategie, ihr anagrammatisches künstlerisches Verfahren und dessen Nicht-Linearität rüttelte früh an den patriarchalen Paradigmen (kon)genialer Kunstgeschichtsschreibung mit den inhärenten Mythen von männlich codierter Autorschaft und abendländischem Fortschrittsglauben. Dieser Strategie folgend, wurden EXPORTs Werke in den drei Hallen der Akademie der Künste nicht chronologisch gezeigt, sondern in einem komplexen Diskursparcours mit sechs Leitmotiven präsentiert: die Dekonstruktion der Wahrnehmung, Realität und Repräsentation, die feministische Analyse von Weiblichkeitsbildern



VALIE EXPORT – SMART EXPORT, 1970. Selbstporträt: *Transfer Identity* (aus: *Split: Reality VALIE EXPORT*, Museum moderner Kunst, Stiftung Ludwig Wien. Wien 1997).

und Geschlechterdifferenz, der öffentliche Raum, Kommunikationsstrukturen, Technologie und Wirklichkeitsproduktion. Jedes der Motive umfasste Werke aus allen Schaffensperioden. Ein Prinzip, das spannende Querbezüge zu den unterschiedlichen Phasen der künstlerischen Produktivität EXPORTs herstellte. Zwischen den jeweiligen Arenen bildeten Schlüsselwerke wie *Tapp und Tastkino* (1968), die *Body Sign Action* (1970) als auch *Adjungierte Dislokationen* (1973) und *Der Schrei* (1994) gleitende Übergänge. Dennoch stammte der überwiegende Teil der Arbeiten aus der Frühphase von EXPORTs Karriere, und es ist immer wieder verblüffend, wie eindringlich diese bis heute sind. Völlig überzeugend sind ihre Skizzen und Entwürfe, die eine konzeptuelle Arbeitsweise verdeutlichen und die theoretische Einbindung ihrer künstlerischen Aussagen, in denen Selbstreflexivität an erster Stelle steht. VALIE EXPORT gilt mit ihrem medienkritischen Ansatz als eine der antiessentialistisch denkenden Künstlerinnen, „die nie eine Art ‘creatio ex nihilo’ oder einen Selbstaussdruck angestrebt haben, sondern die immer auch sich selbst in eine bisweilen polemisch dekonstruktive Figur der Selbstreflexivität *im* Medium eingeschrieben hat“<sup>4</sup>, so Gertrud Koch.

Der Ausstellungstitel *Mediale Anagramme* stammt von der Künstlerin selbst und zeigt in gelungener Weise ihre künstlerische Technik der Verschiebung und Verblendung auf, die die Macht der Medien gerade in ihrer De-Kontextualisierung deutlich macht.

1 Andrea Juno: *VALIE EXPORT*. In: ANGRY WOMEN. Die weibliche Seite der Avantgarde. St. Andrä-Wördern 1997, S. 209.

2 Roswitha Mueller: *Körper-Text/uren*. In: *VALIE EXPORT Mediale Anagramme* (Ausstellungskatalog), Akademie der Künste. Berlin 2003, S. 47.

3 Sigrid Adorf: *Zwischen den Zeichen ge-*

*lesen. VALIE EXPORTs Schnitttechniken im Medienverbund Körper-Bild-Sprache-Apparat*. In: *Mediale Anagramme* 2003, S. 92.

4 Gertrud Koch: *A Pain in the Body, a Pleasure in the Eye. Somatische Performativität und filmisches Dispositiv in VALIE EXPORTs „Spielfilmen“*. In: *Mediale Anagramme* 2003, S. 124.